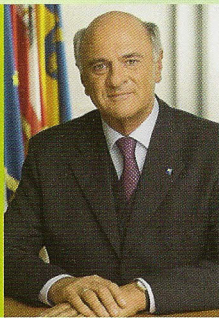


## Bildung und Region: Ein Privileg als Entwicklungsbaustein.



In früheren Zeiten war Bildung ein Privileg besser situerter Bevölkerungsgruppen. Heute ist Bildung selbstverständlich – zumindest für Kinder und Jugendliche, was nicht zuletzt auf die allgemeine Schulpflicht zurückgeht.

Und vor allem in der Schule hören wir den Satz „Für das Leben lernen wir“ – aber beinhaltet dieser Satz nicht auch, dass wir ein Leben lang lernen? Gerade in dieser Zeit verändert sich unsere Welt in einem sehr raschen Tempo, täglich gewinnt die Wissenschaft neue Erkenntnisse, und immer schneller müssen wir uns auf neue Rahmenbedingungen in unserem Alltag einstellen. Auch neue Betätigungsfelder gilt es gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten zu finden. Damit verbunden ist aber auch ein Prozess des ständigen Lernens.

„Weiterbildung“ heißt das Zauberwort – und das betrifft vor allem Erwachsene, die ja längst der Bildungsschiene „Schule“ entwachsen sind. Doch genau da setzt auch schon das erste Problem an: Den wenigsten Erwachsenen ist bewusst, dass Lernen ein lebenslanger Prozess sein muss, dass Weiterentwicklung mit Weiterbildung zusammenhängt. Es gilt also einerseits, das Bewusstsein der Menschen für das Thema Erwachsenenbildung zu schärfen.

Andererseits müssen aber auch entsprechende Infrastrukturen geschaffen werden, was vor allem in peripheren Räumen nicht immer leicht ist. Es ist also wieder einmal Kreativität gefragt, und dabei ist die Dorferneuerung ein guter Partner. Kooperationen und gemeinsame Projekte mit Bildungseinrichtungen zeigen den Menschen Möglichkeiten für die persönliche Weiterbildung – und damit werden gleichzeitig neue Qualitäten für die Entwicklung unserer Gemeinden und Regionen erkennbar. Denn ein gesichertes Sozial- und Humankapital ist ebenso Grundlage für den Fortbestand unseres Lebensraums wie wirtschaftliche oder umwelttechnische Parameter.

Und so wird Bildung wiederum zum Privileg – und zwar diesmal zum Privileg derer, die sich für die Gestaltung ihrer Heimatdörfer einsetzen. Es wird viel geboten, um Bildung und ländliche Räume auf einen Nenner zu bringen. Nutzen wird dieses Angebot und dieses Privileg – im eigenen Interesse und zur Erhaltung unserer Dörfer als Basis eines lebendigen Miteinanders!

*Ann Proell*